

GS – 01 Die Künstlerin im Auenpark und die vorderen Hügel des Steinwaldes

Heute am 28. September hat es das erste mal gefröstelt. Mit zwei Autos fahren wir zum „Marktredwitzer Haus“ im Steinwald. Jürgen und Karin Rupprecht haben wir schon diese Woche besucht und dem neuen Pächterpaar gratuliert. Wir stellen meinen Kleinwagen hier ab und fahren mit dem Golf zum Auenpark Parkplatz nach Marktredwitz. Hier beginnt der Qualitätswanderweg Goldsteig, der sich über 600 km entlang zweier Wegvarianten durch 5 Naturparks und den Bayerischen Nationalpark über dem Oberpfälzer und Bayerischen Wald bis nach Passau erstreckt.

Der „goldene Bogen“ soll Menschen Völker und Regionen verbinden er ist somit ein ideales Element um einen Wanderweg zu beginnen.

Quelle: Kunstobjekt Brigitte Hadlich, Weidenberg 2008

Die Landesgartenschau Marktredwitz - Cheb war die erste gemeinsame mit einem östlichen Nachbarn, der tschechischen Stadt Eger stattfindende grenzüberschreitende Veranstaltung.

Wir verlassen das Gartenschaugelände an dem Treffpunkt der Führungen; was Eingang zur Ausstellung war ist für uns Ausgang zur Stadt Waldershof.

Die Kösseine, entspringt an der Südostseite des Berges Kösseine und fließt über Waldershof, Marktredwitz und Brand der Röslau zu. Durch den 3ten Bogen der Bahnüberführung fließt sie in das Gartenschaugelände und belebt das Arenal am Rande. Eine Seilzugbrücke ist eine der Attraktionen und auch das Schilflabyrinth sind bleibende Einrichtungen in diesem voluminösen Freizeitpark.

Der Fluss „Kösseine“ ►



Der Startpunkt „Goldsteig“



Tor zur Gartenanlage „Auenpark“



Landesgartenschau 2006

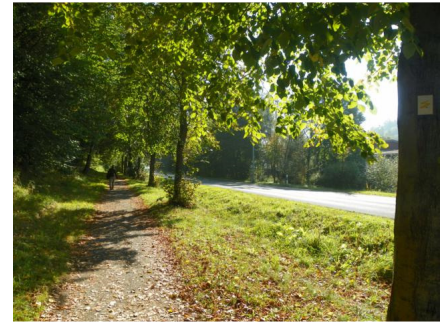


Die Dreibogenbrücke



GS – 01 Die Künstlerin im Auenpark und die vorderen Hügel des Steinwaldes

Ein „Vater Unser Weg“ begleitet uns bis zur nächsten Ruhebank. Dort treffen wir auf drei Wandergesellen aus Krefeld, die wir schon am Einstieg begrüßten. Wir sind jetzt schon geschafft, geben alle zu. Wir haben sie auf unserem Weg nicht mehr angetroffen, obwohl ich beteuerte, dass ich wegen meiner Photoleidenschaft äußerst langsam unterwegs bin.



Der Stadtpark um Marktredwitz

Schöne seltene Baumarten, wie die Zitterpappel, aber auch die Vogelbeere zeigen uns ihr bezauberndes buntes Herbstkleid. Aber auch Sträucher, wie die gewöhnliche Schneebeere (siehe http://www.nymphensittichseite.de/futterpflanzen/seite_Schneebeere.html), die mich auch als „Knall-erbse“ an manchen Jugendstreich erinnert.



Vorbei am Naturschwimmbad erreichen wir die „Kösseine Auen“ unterhalb dem Ort „Waldershof“. Hier beherrschen Feuchtigkeit liebende Weiden und Erlen das Landschaftsbild.



Der Weiler „Rosenhammer“ kündigt sich auf einer Holztafel an. Er gehört zur Gemeinde Waldershof, zum Kgl. Bezirksamt „Tirschenreuth“ und zum Kgl. Amtsgericht „Waldsassen“. Hier breiten sich Blumenfelder in natur belassenen Gärten aus und ein Mühlrad zeugt von der einst betriebenen „Rosenhammermühle“.



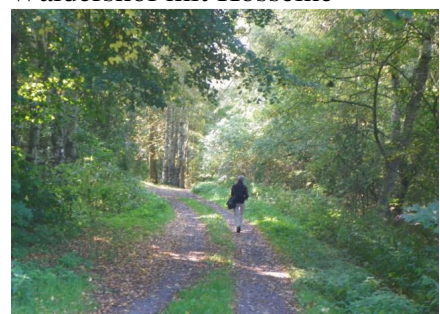
Der Weiler „Rosenhammer“

Wir können den einmalig schönen Blick auf Waldershof mit der „Kösseine“ im Hintergrund genießen.



Waldershof mit Kösseine

Ein besonders schönes Kreuz am Wegrand fällt uns auf. Wir haben Oberfranken verlassen und empfinden Religiosität und Frömmigkeit in den Herzen der Oberpfälzer. Nochmals schlendern wir durch den Wald bevor wir über den Fußballplatz und das Sportheim den Ort erreichen. Ein kleiner Abstecher in die Innenstadt ist angesagt.



GS – 01 Die Künstlerin im Auenpark und die vorderen Hügel des Steinwaldes

Bilder aus Waldershof



Nach Waldershof erwartet uns eine breite offene Landschaft mit einer Flussaue und kleinen Weilern.



Vogelbeere in der Herbstpracht

Ein Dach über dem Kopf wird heute nicht gebraucht, so nehme ich auf der verlängerten Sitzgruppe Platz und packe meine Brotzeit aus. Die Wespen machen mir leider einen Strich durch meinen Ruheplatz, sodass ich nach kurzer Zeit diesen angenehmen Ort wieder verlassen muss. Kostspielig war diese Sitzgruppe gefördert durch die Europäische Gemeinschaft allemal.



Ein Würfel in der Landschaft

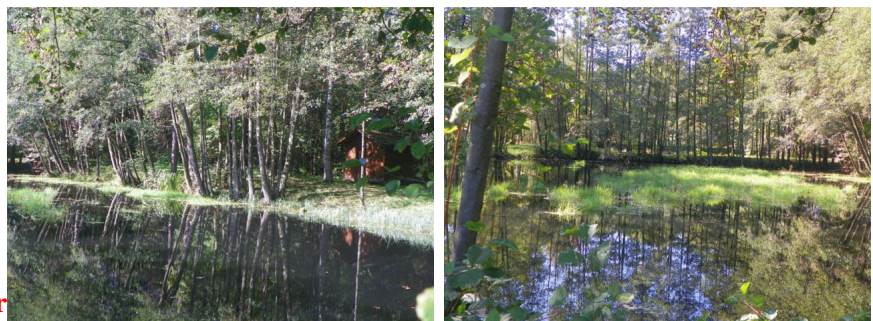


Symmetrie und Asymmetrie ▶

◀ Schornstein und Kirchturm liegen verborgen hinter einem Maisfeld.



Zwei märchenhafte Weiher liegen rechts im Grund des „Kreuzweiherbächls“ einem Seitenarm der „Kössain“.



GS – 01 Die Künstlerin im Auenpark und die vorderen Hügel des Steinwaldes

Wir lassen diesen einzelnen starken Eichenbaum zurück. Er behält noch lange sein Grün und strotzt der herbstlichen Kälte.



Eiche bei „Neumühle“

Wir überqueren den „Stein-(Fichten-)bach“, der sich im Talgrund vom Ort „Masch“ zur Kössein hin windet. Gleich müssen wir unsere Kräfte sammeln für den Anstieg auf den 100 Meter höheren „Mascherberg“ (632m ü NN).



Der Stein-(Fichten-)bach

Hochspannungsleitungen sind markante Punkte zur Orientierung des Wanderers, sind diese doch in der Karte verzeichnet. Diese verlaufen immer geradlinig, abknickend winkelig; diese versorgt die Gebiete an der Ostgrenze von Deutschland mit Strom.



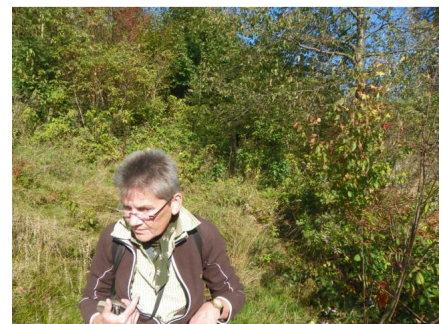
Am „Walbenbach“



Eine kurze Rast, ein Bissen vom Brot und ein Schluck aus der Flasche, denn Hella ist mir wie immer schon voraus.



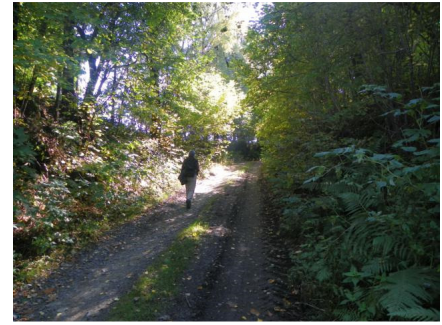
Es wird Licht nach dieser dunklen Durchquerung des Mascher Waldes.



GS – 01 Die Künstlerin im Auenpark und die vorderen Hügel des Steinwaldes



Ein Hohlweg führt uns aus „Walbenreuth“ vorbei an diesen Bovisten im Moos.

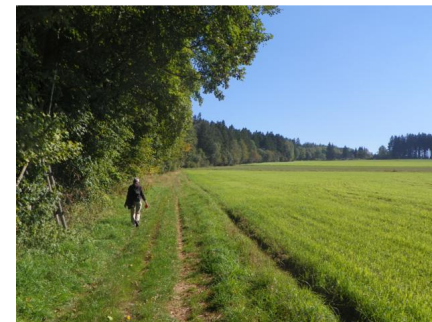


Eine beeindruckende Landschaft eröffnet sich auf unserem Weg.



◀ Wollgrassträucher

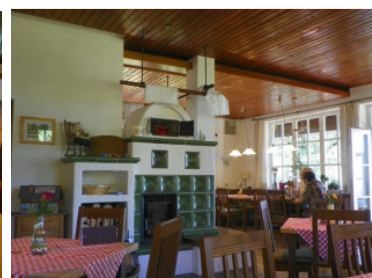
Eine ausgediente Haspel eines Mähdreschers mit der Doppelspitze der Kösseine (939m ü NN) ▶



Schon in der Ferne ist unser heutiges Ziel, das hölzerne „Marktredwitzer Haus“ mit den halbrunden Sprossenfenstern. Ein weicher Wiesenpfad führt uns hinauf auf die Anhöhe auf der die Gastwirtschaft liegt.



Das Marktredwitzer Haus wird seit heuer von der Familie Rupprecht bewirtschaftet. Eine Renovierung und Platz für 100 Leute innen und außen und ein herrlicher Rundum Blick stehen dem Gast zur Verfügung.



Für den zarten Gaumen das Rinderkrenfleisch mit Klos oder einen reich garnierter Fitnesssteller

GS – 01 Die Künstlerin im Auenpark und die vorderen Hügel des Steinwaldes



Nachdem wir gespeist und uns erholt haben, fahren wir zum Ausgangspunkt zurück. Im „Auenpark“ trinken wir Kaffee. Ich möchte noch auf die Terrassenplattform der ehemaligen Gobelin Manufaktur „Benker“ steigen.



Ich bin zu müde die vielen Metallstufen hinauf zum Dach zu steigen. So konzentriere ich mich auf das Fabrikgebäude mit dem schmacken Wandgemälde. Hier steht eine Tür für Neugierige offen. Eine Gobelin Manufaktur, was ist das? Ich kann mir sehr wenig darunter vorstellen.



Das Fabrikgelände

Eine Stahltür steht offen und ein Blick führt in das Innere des Gebäudes. Ein Weg weist die Treppe hinauf und eine Dame steht an einer Theke – die Künstlerin.



Ein erster Eindruck

Wer ist Ursula Benker - Schirmer ?

In der Buntweberei Johann Benker im Ortsteil Dörflas findet sie 1975 die Räumlichkeiten für Ihre künstlerische Tätigkeit. Sie gründet hier die „Fränkische Gobelin Manufaktur(FGM)“. Dabei realisiert die Künstlerin nicht nur ihre Werke, sondern bis 1999 auch mehr als 70 Entwürfe international bekannter Künstler.

Quelle: Ein Auszug Ihres Portraits



Die Künstlerin legt Hand an

Hier bildet die Künstlerin Lehrlinge zum Bildweber in einer dreijährigen Lehrzeit aus und schafft dabei als Kartonmalerin neue Kreationen für öffentliche und private Liebhaber.



Ein Webstuhl

GS – 01 Die Künstlerin im Auenpark und die vorderen Hügel des Steinwaldes

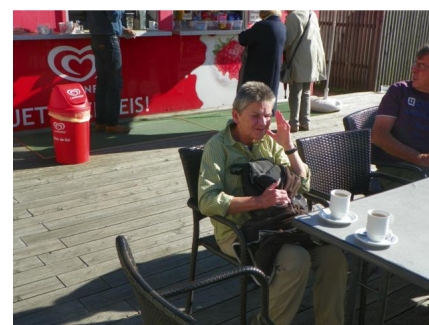
Eine Vernissage ihrer größten Werke ist hier nach Anmeldung unter Tel. 09231-667789 zu besichtigen. Die Künstlerin nimmt sich viel Zeit ihre Werke zu demonstrieren und einzelne Anekdoten ihres Schaffens zu erzählen.



Auszug der Werke einer Gobelin - Kunstsammlung



Jetzt ist es Zeit zu Hella zurückzukehren, habe ich sie bestimmt eine Stunde warten lassen. Ich konnte mich wieder einmal von den vielen Eindrücken nicht losreißen. Dabei wollte ich doch nur auf's Klo und über die Brüstung auf das Fabrikdach steigen um einen Rundblick zu genießen.



Das Hauptwerk der Künstlerin: **Der Gobelin von Chichester**

Der Ort Ihres Schaffens beherbergt die von Ursula Schirmer-Benker 1975 im Gebäude der ehemaligen Buntweberei Benker im Ortsteil Dörflas gegründete FGM – Fränkische Gobelin Manufaktur. Die international wirkende Künstlerin hat sich an verschiedenen Orten in der ganzen Welt einen Namen gemacht. Besonders hervorzuheben ist Ihr „anglo - german tapestry“, der seit 1985 als Symbol der Versöhnung der beiden Kriegsgegner im ersten und zweiten Weltkrieg in der Kathedrale in „Chichester“ in Sussex Südost England hängt. Das Mittelstück wurde in Marktredwitz und die äußeren Teile in West-Dean Sussex(Großbritannien) realisiert.

Quelle: Auszug aus den begleitenden Tafeln in der Halle